

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlichmal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmontzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 177.

Donnerstag des 15. November 1888.

49. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Diöcesan-Vereinigung

Montag, 19. Nov., Nachm. im Adler zu Waiblingen.
Dehan G. S. H.

Die Visitation der Volksschulen

findet an folgenden Tagen statt:

Tag	Uhr	Ort	Schulleiter	Beauf.
Donnerstag 15. Nov.	8 Uhr	bi H. Schull.	Beck.	
Freitag 16. "	1 1/2 8 Uhr	" " "	Bolz.	Gläßer.
Montag 19. "	1 1/2 8 Uhr	" " "	Schrenk.	Erhardt.
Dienstag 20. "	1 1/2 9 Uhr	" " "	D. L. Lehrgel.	Clement.
Mittwoch 21. "	1 1/2 8 Uhr	" " "	U. L. Schull.	Mahle.
				Hettich.
				Auer.

Es werden hierzu die verehrl. bürgerl. und kirchlichen Collegien, die Eltern der Schüler wie alle Freunde der Schule geziemend eingeladen.
Waiblingen, 13. Nov. 1888. Orts-Schulinspectorat: Zeller.

Waiblingen.

Bekanntmachung betr. Bürgerrecht.

Diejenigen Personen, welche, ohne Gemeindeglieder oder Besitzer zu sein, das Recht der Teilnahme an der Wahl zu den Gemeindeämtern unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes (vor dem 1. Januar 1886) hier besessen haben, werden zur Geltendmachung des durch Art. 7 Z. 1 des Gesetzes eingeräumten Anspruchs auf Erteilung des

Bürgerrechts

mit dem Bemerken aufgefordert, daß ihre fernere Teilnahme an den Wahlen zu den Gemeindeämtern (also namentlich das Wahlrecht bei stattfindenden Gemeinderats- und Bürgerauschuwahlen) durch die vorgängige Erwerbung des Gemeindegliederrechts bedingt ist. Die einmalige Gebühr für Erteilung des Bürgerrechts beträgt für die genannten Personen in den Fällen des Art. 7 Z. 1 des Gesetzes bis zum 31. Dezember 1889 drei Mark.

Anmeldungen zur Erteilung des Bürgerrecht werden auf dem Rathhause hier entgegen genommen.

Den 10. November 1888.

Gemeinderat:

Vorstand: G. S. H.

Waiblingen.

Holzverkauf aus dem Stadtwald.

Aus dem vordern Stadtwald „Grünbacher Schlag“ werden am nächsten Freitag, den 16. d. M., von Vormittags 9 Uhr an 26 Lose forchenes Holz zum Selbsthauen, geschätzt zu 4300 Wellen, verkauft.



Hierzu werden hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß das Holz hart an der Straße nach Buch liegt und die Abfuhr daher günstig ist.

Zusammenkunft bei der Kreuzscheide.

Den 12. Nov. 1888

Stadtpflege.

Waiblingen.

Laub-Verkauf.

Aus den hiesigen vordern und hinteren Stadtwaldungen werden am nächsten

Freitag, den 16. d. M. Mittags 12 Uhr

in der Krone in Buch 47 Lose Laubstreu, geschätzt zu 240 Amtr. verkauft, wozu hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen sind, daß die Forstwärter auf Verlangen das Laub vorher vorzeigen werden.

Den 12. November 1888.

Stadtpflege.

Revier Hohengehren.

Eichen-, Stamm-, und Brennholz-Verkauf.



Am Freitag, den 23. November, Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Schlagle, Finkenreute und Schloßwald: 66 Eichen und Eichenabschnitte von 1-12 m. Länge und bis 109 cm. Durchmesser mit zus. 137 Fm.; Nach dem Stammholzverkauf im Wald: 160 Nm. Eichen und 10 Nm. Buchen Anbruch mit etwas Rüsterholz. Zusammenkunft am Parkhaus.

Endersbach

Oberamts Waiblingen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die hiesige Gemeinde will die Neuerbauung eines im kommenden Frühjahr zu errichtenden Schulhauses und eines besonders stehenden Abtrittgebäudes im Submissionsweg vergeben. — Der Kostenvoranschlag berechnet sich

a. bei dem Schulgebäude, b. bei dem Abtrittgebäude für

Grabarbeit	auf 230 M	— S	. . . 14 M	— S
Maurerarbeit	" 12264 "	50 "	. . . 881 "	70 "
Zimmerarbeit	" 4766 "	90 "	. . . 94 "	10 "
Sipferarbeit	" 1031 "	— "	. . . 60 "	— "
Schreinerarbeit	" 3392 "	10 "	. . . 89 "	20 "
Glaserarbeit	" 1109 "	— "	. . . 42 "	— "
Schlosserarbeit	" 727 "	50 "	. . . 63 "	20 "
Flaschnerarbeit	" 355 "	05 "	. . . 42 "	90 "
Farbenanstrich	" 486 "	— "	. . . 52 "	— "

Pläne und Ueberschlag können auf dem Rathhaus hier in den Wochenagen je Vormittags eingesehen werden.

Die Offerten nach Prozenten der Ueberschlags-Preise mit entsprechender Aufschrift versehen, wollen bei der unterzeichneten Stelle spätestens bis Montag, den 26. November d. Js.

Vormittags 3 Uhr

eingereicht werden.

Zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten, unter denen sich übrigens die Wahl vorbehalten bleibt, anwohnen können.

Schultheißenamt:
Dettinger.

Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten

Samstag, Abends 8 Uhr



kommen die vom Landesauschuss überschickten 7 Ehren diplome für 25jährige Dienstzeit zur Verteilung, wozu sämtliche Mitglieder der Feuerwehr in das Gasthaus zum Löwen eingeladen werden.

Das Kommando: Ackermann.

Klagschriften

an das Kgl. Amtsgericht für Gesuch um Zahlungsbefehl

Klagschriften

an das Gemeindegerecht für Gesuch um Zahlungsbefehl

Vollmachten

sind zu haben in der

C. F. Buck'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Aufruf an die Katholiken von Waiblingen und Umgebung.

Behufs der Konstituierung einer katholischen Filialkirchengemeinde dahier sowie zum Zwecke der Bekanntgabe der in dieser Sache bereits geschehenen einleitenden Schritte werden die Katholiken von hier und der Umgegend zu einer

am nächsten Sonntag, den 18. November d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr,

im Saale des Gasthofs „z. Löwen“ dahier stattfindenden **Versammlung** hiezu ebenfalls herzlich als bringend eingeladen.

A. A.

Pfarrer Jettlinger v. Oeffingen.

Gute u. billige Stoffe zu Anzügen.

Eine Partie rein wollene Winterstoffe, Zwirnware, Zettel u. Schuh beste Qualität, aus der vorzüglichsten Schafwolle hergestellt, mit neuesten Dessins.

Die Stoffe eignen sich zu kompletten Herren- u. Knabenanzügen, sowie zu einzelnen Hosen. Die Ware ist 140 cm breit und kostet der meter M 5.60. Stoff zu einem kompletten Anzug mit 3 m 20 cm M 18., Stoff zu einer vollständigen Hose M 7.

Gleichzeitig empfehle ich meine garantiert rein wollene **Strickgarne** bester Qualität, vollgewogenes Pund von M 2. an **H. Herion**, untere Königsstraße 18, Hinterhaus, Eingang durch den Hof.

31 MEDAILLEN

Stollwerck'sche
Chocoladen & Cacao
sind überall
vorräthig

27 HOF-DIPLOME

Amtliche Nachrichten.

— Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 9. Nov. d. J. die erledigte Stelle eines Kanzleiaffidenten bei der Staatsanwaltschaft am dem Amtsgerichtschreiber **Barth** in Waiblingen gnädigst übertragen.

Württemberg.

0 (Gründung der katholischen Kirchengemeinde Waiblingen.) Die Oberamtsstadt Waiblingen, welche seit einigen Jahren unlezbar in einem wirtschaftlichen Aufschwunge sich befindet, beherbergt zur Zeit eine katholische (meist stabile) Bevölkerung von nahezu 200 Seelen, deren Pastoration seit her von dem 1 Stunde entfernten Oeffingen aus zu besorgen war. — Um den Katholiken Waiblingens in Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse einige Erleichterung zu verschaffen, hat das bischöfliche Ordinariat Nottenburg in vorsorglicher Weise Vorsehrung getroffen, daß auch in hiesiger Stadt vom kommenden Jahre ab regelmäßig katholischer Gottesdienst abgehalten werden kann, nachdem schon seit längerer Zeit aus derselben Veranlassung ordentlicher katholischer Religionsunterricht in einem von der hiesigen Stadtgemeinde in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Schullokale stattfindet. —

Zu Einrichtung eines Oratoriums (Betzaales) ist nach den Vorgängen in unseren benachbarten Oberamtsstädten Backnang und Schorndorf nun auch hier ein entsprechendes Lokal auf eine Reihe von Jahren mietweise erworben worden und steht die von den Katholiken mit berechtigter Freude begrüßte Auerung auf das kommende Frühjahr in sicherer Aussicht. —

Im Anschlusse an den im Inseratenteil dieses Blattes erscheinenden Aufruf ergeht nunmehr an die Katholiken von hier und der Umgegend

Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsstörung von einem großen **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Cöln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre Heilung“ wird gratis und franko versandt. **Bandagen** bester Konstruktion in allen Größen vorrätig. Mit einer Musterammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in:

Stuttgart

Hotel 3 **Röhren** am 28. jeden Monatses von 1—7 1/2 Uhr Nachm.

zur unentgeltlichen **Mahnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressiere: An die **Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus** (Schweiz).

Sächs. Tuschuhe und Cordschuhe in holzgepolten festen Tuschohl. 1. Franen Dutzend 11 Mark. Bei grösserer Abnahme billiger. Besort G. Engelhardt, Zeitz.

Waiblingen.

Losungsbüchlein für 1889

empfiehlt

Schullehrer **Bedt.**

Stuttgart.

Kaiser Wilhelms Tod.

Diorama, Königsbau. 9—9 Uhr. Entrée 50 S für 2 Besuche.

Waiblingen.

Eine Wohnung

bestehend in 3—4 Zimmern sammt Zugehör hat bis Lichtmess zu vermieten.

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Ein Zimmer

zu vermieten

mit oder ohne Bett an eine ordentliche Person, im **Wahler'schen** Hause auf dem Graben, 1 Treppe.

Waiblingen.

Altes Zinn, Blei, Kupfer, Messing, kauft und zahlt die höchsten Preise **Kupferschmied Burger.**

Lilienmilch-Seife

per Stück 40 Pfg.

Veilchen-Seife

Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empf.: à Packet (3 Stück) 40 Pf. **H. Busch**, früher **J. J. Reinhardt** We.

Alte berühmte echte **St. Jacobs-Magentropfen** der **Barfüsser-Mönche**.

Zur sicheren Heilung von Magen- und Nervenleiden, auch solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, spec. chron. Magencatarrh, Krämpfe, Angstgefühle, Herzklappen, Kopfschmerzen etc. Näh. in dem jeder Flasche beilieg. Prosop. Zu hab. i. d. Apoth. à Fl. 1 Mk., gr. Fl. 2 Mk. Haupt-Dep.: **M. Schulz**, Hannover, Kochenstr. Dep.: **Sirch-Apothek** Stuttgart. — **Engel-Apothek** und **Apoth. Otto Heilbronn**. Apoth. **W. Häberlein** Splingen.

Nehtkopffatarrh.
Augenschwäche.

Die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik Glarus** ist allen Leidenden anzupfehlen. Ich wurde durch dieselbe von **Nehtkopffatarrh** mit heftigem **Husten**, **Auswurf**, **Verkleimung**, **Rauheit im Halse**, **Augenschwäche**, **Magenbeschwerden**, **Schmerzen im Rücken** und **Kreuz** ohne Berufsstörung gänzlich geheilt. **Riffleay**, August 1887. **M. Friedler**. Keine Geheimmittel! Adresse: „**Privatpoliklinik in Glarus** (Schweiz).“

herzliche Einladung zu einer zum Zwecke förmlicher Konstituierung einer katholischen Filialkirchengemeinde einberufenen Versammlung, welche am nächsten Sonntag im Saale des Gasthofs „zum Löwen“ dahier stattfinden und in welcher den ohne Zweifel zahlreich erscheinenden katholischen Pfarrgenossen in legaler Weise alles Weitere kund gegeben werden wird. —

Stuttgart. Es verlautet, eine größere Anzahl württembergischer Stabsoffiziere werde zur Disposition gestellt werden.

Stuttgart. Von der nächsten Woche an wird der hiesige Personen- und Güterbahnhof vollständig mit der von der Elektrotechnischen Fabrik Cannstatt, Filiale der Maschinenfabrik Splingen, neu eingerichteten elektrischen Beleuchtung erhellet sein, jedoch vorerst nur probeweise. Im Personenbahnhof leuchten schon jetzt allabendlich die neuen elektrischen Flammen, und zwar mit einem wunderbar schönen bläulichen Lichte, das die bisherige Beleuchtung weit übertrifft. Bis die alten Maschinen entfernt und der ganze Betrieb endgültig übergeben werden kann, dürften aber immerhin noch mehrere Wochen verfließen.

Stuttgart, 12. Nov. Gestern abend zwischen 5 und 6 Uhr wurde an einem Hause der Marktstraße ein Schaufasten samt Inhalt, bestehend in mehreren neuen Taschenuhren, gestohlen. Der Kasten wurde im Zwinger ebrochen und seines Inhalts beraubt, später wieder vorgefunden. Der Thäter wurde in der Person eines 17 Jahre alten zugereisten Bäckers aus Heidelberg ermittelt und festgenommen. Charakteristisch ist die Raffiniertheit des Diebes, welcher bei seiner Verfolgung durch einen Fahnder und dem Rufen des hinter ihm hereilenden Publikums „hebt ihn, hebt ihn“ voraussprang und ebenfalls mit lauter Stimme „hebt ihn, hebt ihn“ rief, sodann aber umkehrte und dem Fahnder ruhig entgegenlief, als ob die ganze Sache ihn nichts angienge. Der Fahnder ließ sich jedoch nicht täuschen und nahm den Dieb fest.

— Der Schwinder, welcher unter dem Namen eines Gerichts-
assessors v. Rosen durch distinguiertes Auftreten einen Ulmer Hoteller
geprellt, hat sich auch in Stuttgart versucht und zweimal je 20 M
herausgeschlagen. Die Polizei fahndet nach ihm eifrig.

Canstatt, 10. Nov. Gestern abend wurde ein hiesiger Arbeiter
an der Ecke der Theaterstraße nach kurzem Wortwechsel von einem Stromer
unter das rechte Schulterblatt und in den linken Oberarm gestochen.

Canstatt, 12. Nov. Dem Jakob Preßner, Fuhrmann von
Feuerbach, ist Sonntag abend sein Pferd samt Mehrgewagen vor einem
Hause in der Hallstraße, woselbst er gehalten hat, abhanden gekommen.
Das Pferd ist bis jetzt nicht nach Hause gekommen und dürfte, da es
zurückgehängt und der Wagen gemüggelt war, wohl entführt worden sein.

Eßlingen, 12. Nov. Gestern nacht kam es zu später Stunde auf
der Ortsstraße Sulzgries-Rüdern zwischen jungen Leuten zu Streit und
Schlägerei, die damit endete, daß der 17 Jahre alt Christopf Kopp von
Rüdern totgestochen wurde. Der 18 Jahre alte F. G. Haug von Rüdern
ist als Thäter ermittelt und von Polizeikommissar Reiser, dem er ein
umfassendes Geständnis abgelegt hat, verhaftet worden.

Vom Bezirk Marbach, 12. Nov. In der Nacht vom 11.
auf den 12. Nov. ging zwischen Marbach und Bellstein ein Postbeutel
verloren, der eine Inlage von 700 M hatte. Es wurden deshalb in
sämtlichen Postorten Recherchen, bis jetzt jedoch ohne Erfolg, angestellt.

Höppfheim, N. Marbach, 10. Nov. Der 40 Jahre alte
Bauer Jech von hier, Vater von 9 Kindern, hat sich vor 8 Tagen vom Hause
entfernt, ohne daß er trotz alles Suchens bis jetzt aufgefunden werden konnte.

Aus dem Oberamt Hall, 11. Nov. Auf dem Bahnhof
Großaltendorf kam vor Monatsfrist Christian Drechsel von Ischofen, als er
in einen im Gang befindlichen Personenzug einsteigen wollte, unter die
Räder, es wurde ihm ein Fuß abgefahren, der andere gequetscht. In das
Diakonissenhaus nach Hall verbracht, ist er heute früh daselbst gestorben.

— In Trichtingen, N. Sulz wurde in einem Steinbruch
Steinhauer Schöllhammer durch Einsturz einer Felsmasse derart verletzt,
daß man stündlich seiner Auflösung entgegen sieht; dem Tagelöhner Dreher
von Britzheim wurde der rechte Fuß zweimal abgeschlagen.

Horb, 8. Nov. Für die König-Karl-Jubiläumstiftung werden
hier durch die von Dekan Beyerle und Schultheiß Graf veranstaltete
Sammlung von Haus zu Haus die Summe von 398 M einkammelt.

Heidenheim, 11. Nov. Hier kommt der seltene Fall vor, daß
innerhalb 8 Tagen zwei goldene Hochzeit stattfinden. Heute
begeht dieses seltene Fest der Arbeiter J. Wölz, 78 Jahre alt, mit seiner
77 Jahre alten Ehefrau. Am nächsten Sonntag feiert unser Polizei-
wachmeister seine 50jährige Verehelichung. Er ist 73 1/2, die Frau 72
Jahre alt.

Ulm, 10. Nov. Kürzlich schlich sich in eine hiesige Wirtschaft ein
14jähriger, seit kurzer Zeit als Tagelöhner hier beschäftigter Junge ein
legte sich in einem Gastzimmer unter ein Bett und wartete ab, bis die
im fraglichen Zimmer logierenden Arbeiter sich zur Ruhe begeben hatten
und schliefen. Dann kroch er hervor und machte sich über die Hosen
eines Nebenarbeiters her, von dem er wußte, daß er seine Ersparnisse
im Betrag von über 13 M. in der Tasche hatte, welche er stahl. Da
das Gasthaus aber nach Ausfühung des Diebstahls noch nicht geöffnet
war und es den Dieb froh, so legte er sich zu den Bestohlenen ins Bett
und verließ in der Frühe das Zimmer. Der Diebstahl wurde alsbald
entdeckt, nach dem verdächtigen Gaste recherchiert und derselbe auch bald
betroffen und festgenommen. Derselbe, der trotz seiner Jugend schon
eine 1jährige Gefängnisstrafe wegen Diebstahls erstanden hat, wurde zu
der Gefängnisstrafe von vier Wochen wegen dieses Diebstahls verurteilt.

Ulm, 11. Nov. Heute früh wurde im Polizeiarrest ein gestern
nacht wegen Trunkenheit auf der Straße aufgelesen und dorthin ver-
brachter Mann tot aufgefunden. Derselbe war infolge Erbrechens erstickt.

Biberach, 12. Nov. Vorgera abend drohte der Brauerei zum
grünen Baum der zweite Brand in diesem Jahre. Auf der Darre hatten
die Malzkeime Feuer gefangen, welches bald zu den Fenstern hinausschlug.
Es gelang jedoch, den Brand im Entstehen zu löschen. — In der Nacht
zum 11. ds. Mts. hat der Postbote J. Meiller von Reinstetten, hiesigen
Oberamts, sich wahrscheinlich auf dem Heimwege verirrt, denn er wurde
gestern tot aufgefunden. Der Fall ist jedoch noch nicht aufgeklärt. —
In den Sitzungen der bürgerlichen Kollegien vom 30. Oktober und 9.
November wurde das der Stadtgemeinde zustehende Schafweiderecht
zwischen dem Beteiligten im Wege gütlicher Vereinbarung zur Ablösung
gebracht. Die Ablösungssumme beträgt 10,889 M 75 S.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Nov. Der Kaiser soll als einzige Ovation bei seiner
Anwesenheit in Breslau einen Fackelzug der Arbeiter für den 15. d.
M. genehmigt haben.

Berlin. In scharfer Weise entgegnet die „Nordd. Allgem. Ztg.“
auf einen Artikel des dem französischen Minister Lottroy gehörigen „Rappel“,
welcher maßlos gegen Deutschland heßt. Die Zeitung bemerkt, sie be-
gnüge sich damit, diesen Thatbestand festzustellen, damit es für Jeder-
mann ersichtlich werde, auf wen die Schuld fallen werde, falls der Friede
nicht aufrecht erhalten werden könnte; die Verantwortlichkeit einer Störung
des Friedens würde Frankreich allein treffen.

— Am 9. November waren im deutschen Reichspostgebiete 9999
Telegraphenämter im Betriebe. Am 10. erfolgte die Einrichtung eines
weiteren Telegraphenamts in Kreisau in Schlesien, bekanntlich dem Sitz
des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke. Somit ist Kreisau die
10 000. Telegraphenstation des Reichs geworden.

Siezen, 11. Nov. Die theologische Fakultät der hiesigen Uni-
versität hat dem Fürsten Bismarck am 10. Nov., als dem Geburtstag
Dr. Martin Luthers, die theologische Doktorwürde verliehen und dem
Diplom ein Elogium eingefügt, das in deutscher Fassung lautet:

„Dem hohen einzigartigen Manne, der drei Kaiser in unvergleich-
licher Treue sein Leben zu Dienste geweiht hat und noch weicht, nie ver-
zagt, nie zu ermüden, niemanden fürchtend als Gott und dessen Walten
in den Geschicken der Völker demütig vertrauend; dem reichbewährten vor-
nehmsten Ratgeber der evang. Könige von Preußen, der erlauchten Stützen
der evang. Sache in aller Welt, welcher darüber wacht, daß die evang.
Kirche gemäß ihrer Eigenart und nicht nach frembartigem für sie verderb-
lichem Vorbilde regiert werde; dem tiefblickenden Staatsmanne, der er-
kannt hat, daß die christliche Religion allein Heil bringen kann der sozialen
Not, die christliche Religion, die ihm die Religion der thatkräftigen Liebe
nicht der Worte, des Herzens und Willens nicht der bloßen Spekulationen
ist; dem einsichtigen Freunde aller deutschen Universitäten, der zumal den
evangelisch-theologischen Fakultäten teuer geworden ist durch die Entschlossen-
heit, mit welcher er für die Freiheit derselben eingetreten ist, ohne welche
sie dem Evangelium und der Kirche nicht dienen können.“

Ausland.

Paris, 12. Novbr. Die Gattin Boulangers, welche bei all dem
Lärm, welchen der General macht, seither bei Seite geblieben ist, soll bei
Gericht um die Scheidung ihrer Ehe nachgefragt haben.

Marseille, 12. Nov. Bei dem gestrigen royalistischen Bankett
betonte der Marquis Breteuil, Freund des Grafen von Paris, der
zugleich für einen genauen Kenner der Anschauungen des russischen Kaisers
gilt: Die Monarchie allein könne Frankreich groß und glücklich machen.
Die Unzufriedenheit wachse im Lande täglich. Ein Wechsel der Regierung
stehe bevor. Die Konservativen haben versucht, sich mit den gemäßigten
Republikanern zu verständigen, was mißglückt sei. Übergehend zu
Boulanger sagte Breteuil: Boulanger sei die von dem allgemeinen Stimm-
recht adoptierte Formel, um das gegenwärtige Regime zu verdammen
und ein anderes zu fördern. Wir sind nicht die Bundesgenossen Bou-
langers, dessen Triumph übrigens keinen Krieg herbeiführen würde. Die
Wahlen von 1889 werden eine konservative Mehrheit ergeben, worauf die
Monarchie eingesetzt und Frankreich die Stabilität wiedergegeben werden
kann.“

— Laut Madrid Depeschen der „Independance belge“ nehmen
die dieser Tage in Madrid und Barcelona stattgefundenen Unruhen einen
ausgesprochen antimonarchischen Charakter an.

Madrid, 12. Nov. Die Agitation der Studenten dauerte heute
fort; dieselben durchzogen in größeren Trupps unter lärmenden Kund-
gebungen die Stadt. Die Behörden haben Maßnahmen getroffen, um
einer Wiederholung der Kundgebungen am Abend vorzubeugen; auch im
königlichen Palaste sind Truppen consigniert.

Barcelona, 13. Nov. Gestern haben weitere feindselige Kund-
gebungen gegen die Konservativen stattgefunden. Die Mehrzahl der Be-
teiligten waren Studenten. Vor dem Redaktionslokal des „Diario von
Barcelona“ und vor der Wohnung der hiesigen Führer der Konservativen
wurde gepöfien. Auf dem Constitutionsplatz verbrannten die Mani-
festanten das Bild Carobas'. Auf die Aufforderung des Präfecten zer-
streuten sich die Studenten.

Bukarest, 13. Nov. Der König eröffnete heute in Gegenwart
der Minister des diplomatischen Korps und anderer Würdenträger die
Kammern. Die Thronrede constatirt die guten Beziehungen Rumäniens
zu allen Mächten. Rumäniens correcte Haltung sei ein sicheres Pfand,
daß der Staat auch fernerhin das Vertrauen der Großmächte und die
sichere Freundschaft der benachbarten Balkanstaaten genießen werde.

London, 12. Nov. Dem „Standard“ wird aus Berlin gemeldet,
man erwartet, daß Prinz Heinrich das Kommando an der Küste von
Sansibar übernehmen werde. — Nach einem Telegramm der „Times“
von gestern aus Sansibar ist der Beginn der Blokade auf die Vorstellung
des englischen Generalkonsuls auf nächste Woche verschoben, um den eng-
lischen Missionären in Magila die Abreise zu ermöglichen. Die Blokade
wird die ganze Küstenlinie der deutschen Schutzgebiete umfassen; die deutschen
Schiffe werden südwärts von Tanga bis zur Maininself, die englischen
von hier bis zum Rovumafuß gehen. Zu einer wirksamen Blokade selbst
innerhalb der genannten Grenzen sind mehr Schiffe erforderlich. Der
„Agamemnon“ bleibt wahrscheinlich als Wachtschiff in Sansibar. Nach
einem Gerüchte hätten die Araber aus Minengani und der Lunghibay die
Portugiesen vertrieben. — Der Polizei-Chef von London, Sir Charles
Warren, hat seine Demission gegeben.

Verschiedenes.

Kassel, 12. Nov. Nach einer Meldung aus Hünfeld wurde
der dortige Gendarm Steindamm als der Urheber des Brandunglücks
ermittelt und verhaftet, bei seiner Verhaftung erschoss sich Steindamm.
— Die „Kass. Allg. Ztg.“ berichtet darüber: Heute mittag gegen 3 Uhr
traf der Gendarmerie-Wachmeister von Fulda in Hünfeld ein, um den
dort stationierten Gendarmen Steindamm zu verhaften, welcher dringend
verdächtig ist, den großen Brand in Hünfeld verursacht zu haben.
Dieser mag wohl sein Verhängnis geahnt haben, denn als man in seine
Wohnung drang, fand man seine Leiche. Er hatte sich mittels einer
Doppelpistole durch den Hals in das Hirn geschossen. Schwer zu be-
greifen ist, daß sich ein Organ der öffentlichen Sicherheit, ein 50jähriger
verheirateter Mann, zu einer solchen That hergab. Hoffentlich bringt die
Untersuchung weitere Aufklärung.

Aus Liebenwerda (Provinz Sachsen), wird dem Berl. Tgbl. geschrieben: Unsere sonst so friedliche Stadt ist durch ein höchst trauriges Ereignis heute morgen in große Aufregung versetzt worden. Es war kurz nach 4 Uhr, als Feuer Signale ertönten. Hochaufschreiende Flammen erleuchteten plötzlich den nächtlichen Himmel und ein gewaltiger Funkenregen kündigte eine größere Feuersbrunst an. Das massive Schloßgebäude, dem Posthalter und Schloßmühlenbesitzer Kunert gewöhrig, stand in vollen Flammen. Gleichzeitig ertönten Hilferufe nach Leitern, weil Menschenleben gefährdet seien. Die schnell hinzugebrachten Rettungsmittel kamen leider zu spät. Auf dem Straßenpflaster fanden die ersten Helfenden unsern Kreisphysikus Dr. Meyer mit zerstücktem Schädel, neben ihm stand sein fünfjähriges Töchterchen unverfehrt. Dr. Meyer hatte im Nachtgewand den gewaltigen Sprung vom dritten Stock des hohen Gebäudes aus gewagt, leider mit dem traurigsten Ausgang. Wunderbarerweise ist das Kind, das der Vater mit den Worten: „Wir müssen alle sterben“ unter den Arm nahm, um alsdann hinabzuspringen, mit dem Leben davongekommen. Von den übrigen Angehörigen hatte man bisher nichts gesehen noch gehört. Einige Personen glaubten, dieselben hätten sich bereits gerettet, während andere im Hinblick auf die brennende Treppe eine Rettung für unmöglich hielten. Die Feuerwehr, welche alsbald das oberste Stockwerk erklimmte und Nachforschungen anstellte, konnte von den Vermissten nichts entdecken. Bald wurde es zur traurigen Gewißheit, daß die Frau Kreisphysikus nebst ihrem 4jährigen Töchterchen und den beiden Dienstmädchen, einem Schwesterpaare aus Hoyerwerda, den Tod in den Flammen gefunden hatten. Die verkohlte Leiche der unglücklichen Frau wurde soeben aus den Trümmern hervorgezogen. Der im zweiten Stocke wohnende Amtsrichter Starke rettete sich und seine Familie mittels einer Strickleiter. Bei der Beliebigkeit, deren sich Kreisphysikus Meyer nebst seiner Familie zu erfreuen hatte, erregt das schreckliche Unglück die größte, schmerzlichste Teilnahme in der ganzen Stadt und Umgegend. Herr Dr. M. praktizierte früher in Hoyerwerda und übernahm Ostern d. J. die hiesige Kreisphysikatsstelle. Wie und in welchem Stockwerk das Feuer entstanden und wie dasselbe solche Dimensionen annehmen und so furchtbare Folgen haben konnte, darüber herrscht völlige Ungewißheit.

Ein Selbstmord auf Commando. Einen höchst eigentümlichen Selbstmord hat nach dem „Wiener Fremdenbl.“ in Czernowitz in der Albrechts-Kaserne der Zugführer Mireuga vom 41. Infanterie-Regiment vollführt, oder vielmehr — so sonderbar es klingt — an sich vollführen lassen. Mireuga, der wegen getäuschter Liebe schon seit längerer Zeit den Tod gesucht haben soll, scheint nicht den Mut besessen zu haben selbst Hand an sich zu legen, und verfiel auf den Gedanken, einen seiner Untergebenen zur Ausführung der That zu commandieren. Als das Regiment am 26. d., Mittags, vom Exerzierplatz in die Kaserne eingerückt war, suchte er sich den geschicktesten seiner Rekruten aus und forderte denselben, um ihn von seinem eigentlichen Zwecke nichts merken zu lassen auf Zielübungen zu machen. Diese Übungen wurden derart angestellt daß sich Mireuga eine Papierscheibe vor die Brust heftete und den Rekruten erst mit ungeladenem Gewehr Schießübungen machen ließ. Als ihm der Rekrut genügend instruiert und zehlfach schien, verwechselte er das ungeladene Gewehr mit einem scharfgeladenen und commandierte „Feuer“. Die Kugel traf direct ins Herz und der Lebensmüde fiel augenblicklich todt zu Boden.

Budapest, 10. Nov. Heute nacht wurde aus Salgo-Tarjan gemeldet, daß es gelungen sei, sämtliche 20 vermischten Arbeiter zu retten, welche 48 Stunden unter furchtbaren Qualen in dem überschwemmten Josefschachte zurückgeblieben waren und deren Tod bereits als sicher angenommen wurde.

London, 9. Nov. Soeben ist in der Titchfield-Street ein Haus eingestürzt, wobei 7 Menschen getödtet wurden.

London, 10. Nov. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß der jüngste Mord in Whitechapel, worüber bereits kurz berichtet, auf dasselbe Ungeheuer zurückzuführen ist, welches nun schon seit Wochen das Ostende Londons mit Schrecken erfüllt. Der Schauplatz des gestrigen Verbrechens ist keine 200 Yards von Hanbury Street entfernt, wo die Nicholls umgebracht wurde. Die gestern Ermordete war eine Irländerin, 23 oder 24 Jahre alt, und lebte mit einem Kohlenträger Namens Kelly zusammen, der sie für seine Frau ausgab. Wie die meisten Frauenzimmer ihres Schlages, war sie der Trunksucht stark ergeben. Die Blätter beschreiben die scheußliche Verstückelung der Leiche; wir verzichten darauf, dies wiederzugeben. Den Detectives ist es aufgefallen, daß die Mordthaten stets am Ende der Woche verübt werden, und sie halten es daher für möglich, daß einer der Metzger der am Donnerstag und Freitag in London eintreffenden und am Sonntag oder Montag wieder fortsegelnden Dampfer mit Vieh der Mörder sein könnte. Bestimmte Anhaltspunkte liegen für diese Theorie nicht vor.

In Glasgow wurde dieser Tage der größte bis jetzt erbaute Passagierdampfer vom Stapel gelassen. Er wurde gebaut von der berühmten Firma J. u. G. Thomson, Clydebank, für die Inman- und Internationale Dampfschiffgesellschaft, und „City of Paris“ getauft. Er hat 10,500 Tonnen Gewicht, also 2000 Tonnen mehr, als irgend ein anderer Passagierdampfer. Die innere Ausstattung ist ganz verschwenderisch. Trotz seiner ungeheuren Größe hat der Riesenbau ein gefälliges Aussehen.

New-York, 10. Nov. In den Minen bei Pittsburg fand eine Explosion statt, wodurch 160 Grubenarbeiter verschüttet wurden. Man befürchtet, daß alle verloren seien.

— Der künftige Präsident Harrison stammt mütterlicherseits von der indianischen Häuptlings-Tochter Pocahontas. Diese Tochter des Häuptlings der Powhattan-Sachem verheiratete ihre Enkelin mit Harrison's Urgroßvater, einem Nachkommen jenes General Thomas Harrison, der 1660 in Charing Cross London gehängt und gequertelt wurde, weil er das Todesurteil Karls I. unterzeichnet hatte. Seine Familie wanderte nach Amerika aus, einer der Nachkommen unterzeichnete 1776 die Unabhängigkeits-Erklärung. Der künftige Präsident ist ein dicker Herr mit 95 kg Gewicht; er raucht gern, trinkt aber bloß Thee. Er ist ziemlich reserviert, dagegen ist seine Gemahlin, die Tochter des Prof. Scott von Oxford, um so geselliger und witziger, ihre five o'clock teas sind schon in Indianapolis sehr gesucht gewesen. Der Sohn wohnt in Montana und eine Tochter ist verheiratet.

— Eine große Feuersbrunst hat, wie aus Melbourne berichtet wird, in Brokenhill ein in Argent-Street gelegenes 300 Yards langes Häusergeviert, größtenteils aus hölzernen Gebäuden bestehend, vollständig eingäschert. Der angerichtete Schaden wird auf 100,000 Pfd. Sterl. veranschlagt.

— Der Hund des Zaren. Wie dem Figaro aus Petersburg mitgeteilt wird, soll Zar Alexander den Verlust seines Lieblingshundes Malayutcha, welcher bei der Eisenbahnkatastrophe von Vorki zu Grunde ging, noch immer nicht verschmerzen können. Malayutcha, eine große sibirische Hündin mit schneeweißem langhaarigen Fell, war beinahe stets um die Person des Zaren und schlief vor seinem Bette. Tagsüber hielt sie sich im Arbeitszimmer auf und wohnte auch den Audienzen bei.

Literarisches.

— Dem fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläum König Georgs I. von Griechenland widmet die neueste Nummer der „Deutschen Zeitung“, München, einen warmen Artikel auf der Titelseite mit der Porträtilustration des hohen Jubilars. Weiters finden wir eine Illustration des Schlosses Primkenau in Schlesien, des Lieblingschlosses unserer Kaiserin, und eine solche des für König Ludwig II. von Bayern nahe der Unglücksstätte am Starnbergersee errichteten Denkmals, sowie eine Illustration nach dem vortrefflichen Gemälde von A. Seiz, „Die letzte Ruh“. Sämtliche Illustrationen bekunden in ihrer Gediegenheit den Fortschritt der raslos vorwärts strebenden Zeitung auf dem Gebiete der Reproduktion.

— Tylich begegnen wir der Fortsetzung der interessanten „Episoden eines süddeutschen Seemanns“, aus meinem Walfischjägerleben“, sowie der Komödianten-Streifzüge“ von Jul. Werner und der des gediegenen Original-Romanes „Mata Florida“ von Benno Rödel. Ihm folgen Rätsel und Schachspalte, Literarisches und zwei vorzügliche Gedichte von Carl Gerok und Armin Landerl Artika. Die Neuzeit bringt einen interessanten illustrierten Modebericht, weitere über Schmuckgegenstände, die Obstausstellung in Wien, das neue antiseptische Mittel „Creolin“ und die Fortsetzung der Erzählung „Margit“ von Oskar Redl. Der Gulenspiegel bietet wieder köstlichen, illustrierten Humor.

In der Erwägung des geradezu fabelhaft billigen Quartalsabonnementspreises von nur 1 Mk. bei jeder Post und Buchhandlung, 1 Mk. 30, resp. 1 Mk. 70 bei direkter Zusendung per Kreuzband, erscheint die Reichhaltigkeit und Gediegenheit der soliden Zeitschrift geradezu unbegreiflich, und ist ein Abonnement, auf dieselbe Jedermann bestens zu empfehlen, da der Grundsatz der Zeitschrift „Wer vieles bringt, wird Jedem etwas bringen, sich voll und ganz bewährt.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 10. Novbr. 1888.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	M. 6.40	M. 6.20	M. 6.—	M. 6.07 pr. Str.

— Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 12. November 1888. Trozdem an den großen Handelsplätzen das Geschäft in Brodfrüchten bereits winterlich still geworden ist, wollen die Preise doch nicht nennenswert weichen, weil man mit Sicherheit darauf rechnet, daß der Export nach dem Westen bald wieder größere Dimensionen annehmen wird. Der Jahreszeit entsprechend ist der Umsatz in Gerste sowohl für Export als für Konsum an der Wiener Börse befriedigend; Preise fest. Die bayerischen Schranken waren sowohl mit Weizen als mit Gerste gut befahren, Preise gegen die Vorwoche unverändert. Die württembergischen Märkte waren mit Sommerfrucht stark befahren. Dem Hopfenmarkt waren heute 80 Ballen zugeführt und wurden 50 M bis 110 M bezahlt; Verkauf flau. Die Börse war gut besucht und wurde in Weizen und Gerste wenig, dagegen in Haber mehreres umgesetzt.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen bayer. 21 M 75 J bis 22 M, do. bayer. alt 22 M, do. fränkisch 20 M 75 J bis 21 M 30 J, do. ungar. 22 M 70 J bis 23 M 25 J, Gerste Nördlinger 18 M 25 J, Mais amerik. 14 M 90 J, Haber Alb 13 M 25 J bis 13 M 70 J, do. prima 13 M 80 J. Stuttgart, 13. Nov. Wochenmarkt. Kartoffeln 3 M 50 J bis 4 M 30 J per Zentner. Filderkraut: 4000 Stück. Preis 9—11 M pr. hundert Stück. Mostob: 1000 Zentner, Aepfel 3 M 20 bis 3 M 50 J pr. Ztr.

Schwarze Seidenstoffe v. Nr. 1.25. bis 18.65 p.

Met. — glatt u. gemustert (ca. 180 versch. Dual.) — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg R. u. K. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.